

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsamt  
Nr. 21.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 217.

Donnerstag, 17. September 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Ausgehende Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.  
Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plaszid in Riesa.

Freitag, den 18. und Sonnabend, den 19. September 1908,  
finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unausschiebbare Sachen Ihre  
Erledigung.  
Im Königl. Standesamte werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburt  
und Sterbefälle vormittags von 8 bis 9 Uhr angenommen.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 14. September 1908.  
Dr. Scheiber.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens  
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 17. September 1908.

Die Sammlung für die Zeppelin-  
spende ist in Riesa mit gestern geschlossen worden. Ihr  
Ergebnis ist ein hoch erfreuliches, wenn auch seit Veröffentli-  
chung der letzten Quittung vom 28. August die einge-  
zahlten Beträge sich nur noch auf 126.50 M. belaufen  
haben. Insgesamt sind 2330.60 M. an freiwilligen  
Spenden eingegangen, sodaß einschließlich des von den  
städtischen Kollegien verwilligten Betrages von 1000 M.  
zur Zeppelinspende

3330 Mark 60 Pfennige

von der Stadt Riesa beigezeichnet wurden. Die 3. Quittung  
wird im Inseratenteil vorliegender Nummer veröffentlicht.

— Aus Dresden wird uns über eine verurteilte  
Kindesaussetzung im Gerichtsgebäude ge-  
meldet: Am 8. September wurde bekanntlich der Hausierer  
Friedrich Hermann Leonhardt aus Oßatz von der  
3. Ferienkammer des Landgerichts Dresden wegen Ein-  
bruches verurteilt. Am Mittwoch früh in den zeitigen  
Morgensunden erschien die Ehefrau Leonhardt mit ihren  
beiden Töchtern im Alter von zwölf und vier Jahren im  
neuen Landgericht am Münchner Platz, begab sich nach  
den in der zweiten Etage gelegenen Geschäftsräumen und  
stellte das sonderbare Verlangen, daß das Gericht, das den  
Mann verurteilt hatte, ihr die Pflege der Kinder abnehmen  
solle. Einen bedauernden Eindruck machte besonders  
das vierjährige Mädchen, das völlig aufgeschwollene Füße  
hatte und alle Symptome einer schweren Lungenentzündung  
zeigte. Da dem Verlangen der Frau nicht entsprochen  
werden konnte, setzte sie die beiden Kinder auf die Auf-  
gangstreppe zum Schwurgerichtssaal nieder und erklärte,  
die Kleinen dortlassen oder auf der Pragerstraße aufsetzen  
zu wollen. Aus dem Gerichtsgebäude durch Beamte  
hinausgebracht, ließ die Frau die beiden Mädchen auf  
einer Bank in den Anlagen des Münchner Platzes zu-  
rück. Eine in der Nachbarschaft wohnende Frau er-  
barmte sich der Obdachlosen und bewirtete sie in ihrer  
Wohnung. Die Gerichtsbeamten hatten inzwischen die  
Wohlfahrtspolizei benachrichtigt, die sich der beiden Mäd-  
chen annahm.

— Unter der Überschrift „Ein Menschen-  
freund!“ wird uns aus unserm Bezirk folgende  
Bericht: In einem größeren Orte der Nachbarschaft ging  
dieser Tage eine ärmlich gekleidete Frau mit einem kleinen  
Kinde auf dem Arm weinend die Straße entlang. Ein  
eleganter gekleideter Herr, der sie beobachtet hatte und sie  
nach ihrem Kummer fragte, erfuhr von ihr, daß sie bei  
einem Kaufmann hätte Lebensmittel holen wollen, aber  
keine erhalten habe, weil sie kein Geld hätte. Sofort griff  
der anscheinend sehr menschenfreundliche Herr in seine  
Befesttasche, zog ein funkelndes neues Fünfmärkchen her-  
vor und überreichte es der hochbeglückten Frau. Er gab  
ihre die Weisung, für eine Mark Waren zu holen, den  
übrigen Betrag ihm aber zurückzugeben. Die Frau tat  
also. Sie ging zum Kaufmann, kaufte für eine Mark  
Waren ein und erhielt auf ihr Fünfmärkchen vier Mark  
zurück. Mit aufrichtig gemeinten Dankworten übergab  
sie diesen Betrag dem Herrn, der aber jede Dankesbezeu-  
gung mit den Worten abschchnitt: „Lassen Sie nur gut sein,  
gute Frau; nun ist allen geholfen: Der Kaufmann hat  
sein Geld, Sie haben die Waren, die Sie brauchten, und  
ich — bin mein saßliches Fünfmärkchen los!“  
— Sprach und wanderte eilig seines Weges.  
— Wenn nicht wahr sein sollte, so ist's doch gut erfunden.

— Von der Elbe. Die Staatsbahndirektion in  
Prag hat das Projekt für die Ausgestaltung des  
Kosawitzer Elbehafens als Umschlagplatz für den  
gesamten Güterverkehr der Staatshalbinsel vorgelegt. Die  
Staatshalbinsel hat im Sinne der Bestimmungen des Wasser-  
gesetzes das wasserrechtliche und Enteignungsverfahren ein-  
geleitet und die Lokalerhebungen und die politische Be-  
gehung auf den 6. Oktober festgesetzt. — Der jetzt günstige  
Wasserstand des Elbstromes hat dahin gewirkt, daß der  
Frachtverkehr, die Obsteinfuhr und der Fährbetrieb aus  
Böhmen heraus wesentlich lebhafter geworden sind. Es  
sind demnach vom 1. Januar bis mit 14. September d. J.  
1087 Fährer am Postamt Schönau-Hirschmühle zur Ab-  
fertigung gelangt.

— Bei der gestrigen vierten Ziehung der 7. Meißner  
Dombaulotterie entfielen an größeren Gewinnen:  
1000 Mark auf Nr. 32704, 300 Mark auf Nr. 24633,  
30 919, 76 145, 121 811, 200 Mark auf Nr. 55 855,  
67 504, 97 134, 142 446, 100 Mark auf Nr. 11 919, 15 926,  
24 321, 38 309, 58 281, 84 756, 106 904, 128 860, 137 272,  
138 757 147 002. — Am heutigen letzten Ziehungs-  
tage entfiel die Prämie von 50 000 M. und ein Ge-  
winn von 20 M. auf Nr. 64 557, ferner Gewinne von  
500 M. auf Nr. 18 321, von 200 M. auf Nr. 31 325,  
108 589 und 112 827, von 100 M. auf Nr. 69 801,  
82 354 und 122 598. (Ohne Gewähr.)

— Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Graf  
v. Hofenthal und Bergen ist vom Urlaub zurückgekehrt  
und hat die Leitung der Geschäfte der Ministerien des  
Innern und der auswärtigen Angelegenheiten wieder über-  
nommen.

— Aus angeblich zuverlässiger Quelle wird gemeldet,  
daß der Staatssekretär Kraetzke seine Absicht, an Stelle des  
Bauschalensystems im Fernsprecherkehr einen  
Gebührentarif für jedes Telefongespräch zu setzen,  
in keiner Weise geändert hat. An zuständiger Stelle wird  
besonders hervorgehoben, daß nur Billigkeitsgründe, das heißt  
die gerechte Verteilung von Inanspruchnahme und  
Leistungen, das Reichspostamt veranlaßt haben, eine Re-  
form der Fernsprechergebühren vorzuschlagen. Finanz-  
ministerialische Gründe hätten dabei keine Rolle gespielt. Daher  
entspreche es auch nicht den Tatsachen, wenn die Reform  
der Fernsprechergebühren mit der Finanzreform in irgend-  
einer Weise in Zusammenhang gebracht wird. Die Finanz-  
reform wird im Herbst im Reichstage zur Beratung ge-  
langen, während an die Neueinführung der Telefonger-  
gebühren vor dem Beginn des Jahres 1910 nicht gedacht  
werden kann. Der Staatssekretär ist wohl nicht abge-  
neigt, einzelne in den Kreisen des Handels und der In-  
dustrie aufgetauchte Forderungen zu erfüllen, dagegen ist  
von seiner Seite bezüglich des Prinzips der Gebüh-  
rerhebung keine Sinnesänderung zu erwarten.

— Ueber den Handel mit China sind in Heft 1  
der amtlichen Berichte über Handel und Industrie sehr  
ausführliche Mitteilungen abgedruckt, die sowohl für Aus-  
fuhrfirmen als auch für Bezugsnehmer von chinesischen Erzeug-  
nissen wissenswert sind. Vor allem werden auch diejenigen,  
die Geschäfte mit China antupfen wollen, gut tun, sich  
durch Einsichtnahme dieser Mitteilungen vorher über die  
chinesischen Handels- und Verkehrsverhältnisse zu unter-  
richten. Das betreffende Heft kann in der Handels-  
kammer Dresden, Ost-Allee 9, kostenfrei eingesehen  
oder von Carl Heymanns Verlag in Berlin, Mauerstr. 43,  
zum Preise von etwa 1 M. bezogen werden.

— Nach einer Mitteilung der Handelskammer Dres-  
den gibt der Deutsche Reichskommissar in diesen Tagen die  
allgemeinen Bestimmungen über die Beteiligung an der

Weltausstellung in Brüssel 1910 bekannt. Fir-  
men, die eine Besichtigung in Aussicht genommen haben,  
wollen sich wegen Zusendung der Drucksache an das Reichs-  
kommissariat für die Weltausstellung in Brüssel 1910,  
Berlin W. 64, Wilhelmstraße 74, wenden.

— Wie bei den meisten deutschen Handwerkern und  
Gewerbetreibenden macht sich seit einiger Zeit auch im Musik-  
gewerbe eine Strömung auf eine bessere allgemeine und  
fachliche Bildung des Nachwuchses kräftig bemerkbar, und  
zwar vor allen Dingen in Sachsen. Im Deutschen  
Reiche ist der Allgemeine Deutsche Musikerverein, in un-  
serem engeren Vaterlande der Musikerverband im König-  
reich Sachsen der Träger dieser anerkanntwertigen Idee.  
Vor allen Dingen geht man, so ist im „Dresdn. Journ.“  
zu lesen, der teilweise ganz entsetzlichen Beherrschung ge-  
wissenloser Direktoren, die leider weiter verbreitet ist als  
man ahnt, energisch zu Leibe, erstrebt eine gute fachliche  
Bildung des jungen Menschen auf einem Haupt- und einem  
Nebeninstrumente, gesunde Wohnräume und genügende  
Beschäftigung der Lehrlinge, fordert die Einführung bez. die  
fachliche Gestaltung des obligatorischen Fortbildungsschul-  
unterrichts für die Musiklehrlinge und arbeitet besonders  
gegen eine zu weitgehende geschäftliche Ausnützung des  
jungen Menschen bei Tanz- und ähnlichen Musikten. Man  
hofft damit ein besseres Menschenmaterial und tüchtigere  
Kräfte im Berufsleben zu erhalten und diesen selbst in wirt-  
schaftlicher und sittlicher Beziehung zum Wohle nicht zu-  
letzt unseres Kunstlebens zu heben. Eine ganze Anzahl  
sächsischer Musikdirektoren fördert diese Bestrebungen mit  
Entschiedenheit. Ein Aufruf in der „Sächsischen Lehr-  
zeitung“ um Mitteilung darüber, wo sich Musikfachklassen  
für Musiklehrlinge in den öffentlichen Fortbildungsschulen  
befinden, zeitigte die Feststellung, daß sich solche Klassen  
in 13 sächsischen Orten befinden, nämlich in Oßatz, Rade-  
burg, Radeberg, Wildbrunn, Tharandt, Froburg, Röhschen-  
broda, Lengsfeld i. B., Dahleu b. Leipzig, Mplan i. B.,  
Brundöbbera, Stollberg und Olbernhau. Ob in den Orten  
Augustsburg, Bichtenstein-Callenberg, Göhlitz, Sebnitz,  
Mittweida, Rössen, Neustädtel, Bischofswerda, Oelsnitz,  
Schandau, Stollberg, Waldenburg und Ischpan, wo sich  
10 bis 28 Musiklehrlinge an einem Plage befinden, sich  
Musikfachklassen befinden, konnte der Musikerverband noch  
nicht ermitteln, er wird sie aber erstreben. Wie vor Jah-  
ren der Einführung der Fortbildungsschule überhaupt in  
Sachsen weite Kreise dem Obligatorium feindlich gegen-  
überstanden, stehen auch eine Anzahl Musikdirektoren dem  
Fachunterricht ihrer Lehrlinge in der Fortbildungsschule  
ablehnend gegenüber. Auch an Orten mit Konservatorien,  
wie Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau, hält man  
Musikfachklassen an den Fortbildungsschulen für erwünscht,  
da die Konservatorien nur auf die Musik selbst zugeschnitten  
sind, nicht aber auf die für den tüchtigen Musiker unserer  
Zeit notwendige höhere Allgemeinbildung. Der Vorsitzende  
des Sächsischen Musikerverbandes hat den Sächsischen Fort-  
bildungsschulverein für die ganze Angelegenheit interessiert.  
Außerdem bereitet man für den Unterricht in Musikfach-  
klassen ein Lehrbuch vor, das der Musikerverband für das  
Königreich Sachsen herauszugeben gedenkt. Im Deutschen  
Reiche gibt es nach den neuesten Feststellungen rund  
12 000 Musiklehrlinge.

— Zur Kalibindung schreibt man uns: Auf  
der nächsten deutschen Landwirtschaftsausstellung werden  
hervorragend die sächsischen Erzeugnisse der Landwirtschaft  
vertreten sein, denn sie findet 1909 in Leipzig statt.  
So will auch das Kalibündel seine sächsischen Verlags-  
anstalten besonders heranziehen. Auf der landwirtschaftlichen  
Ausstellung in Grimma waren dieses Jahr die Kalen-

## Alle Arten Drucksachen

für Geschäfte, Vereine und Privat-  
bedarf, modern und prompt, zu  
bekannt soliden billigen Preisen  
liefert die Buchdruckerei von

## Langer & Winterlich

Goethestraße 59

::: Verlag des „Riesner Tageblatt“ :::